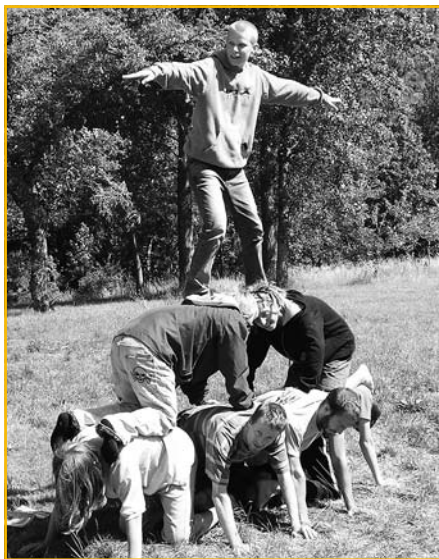


Erlebnispädagogik – Gruppendynamik pur

Michael Birnthal

In den letzten Jahren ist der Sockel der konventionellen Pädagogik vielfach erschüttert worden: der PISA-Schock hat gezeigt, dass schulisches Lernen in Deutschland die Note „mangelhaft“ verdient. Berichte über die epidemisch auftretende Schulmüdigkeit lassen Politiker weiter aufhorchen. Ständige Meldungen über gewaltbereite und „amoklau-



fende“ Jugendliche bringen die Erziehungswissenschaftler „ins Schwitzen“. Zu allem Ärger beklagen Betriebe und Firmen den alarmierenden Verfall der Sozialkompetenz bei Auszubildenden. Wirtschaftskapitäne behaupten immer lautstärker, dass junge Menschen TEAM wohl zunehmend mit „Toll Ein Anderer Macht 's“ übersetzen.

Die klassische Erlebnispädagogik

Im beunruhigenden Abgesang auf die klassischen Erziehungsmodelle hat sich in den letzten Jahren eine Form von Pädagogik herausentwickelt, die inzwischen weltweit zu einem Hoffnungsträger geworden ist: Die Erlebnispädagogik.

„Entdeckt“ wurde sie von Kurt Hahn, dem charismatischen Politiker und Pädagogen, der in inspirierter Weise ein neues Kapitel Pädagogik aufgeschlagen hat. Sein Credo lautete: Um weitere Gewaltkatastrophen vermeiden zu können, bedarf es einer archimedischen Wende in der Erziehung. Erziehung dürfe nicht länger nur die Köpfe der Kinder anfüllen, sondern habe die Aufgabe, die Heranwachsenden zu verantwortlichen Persönlichkeiten zu erziehen.

Mit den Ideen von Kurt Hahn im Gepäck ha-



ben Pädagogen in den 80er Jahren begonnen, sich „unbeschulbaren Jugendlichen“ anzunehmen. Schließlich wurden diese „schwierigen“ und gewaltbereiten Jugendlichen auf mehrmonatige Segeltörns genommen. Abseits des großstädtischen „Milieus“ hatten diese Jugendlichen keine andere Wahl als sich von Tag zu Tag mehr in die Schiffsgemeinschaft einzufügen. Und nach harten Wochen hat sich schließlich auch aus einem Haufen „Halbstarke“, „Bombenleger“ und „Desperados“ ein echtes Team „zusammengerauft“. Manch ein Mitsgler hat hier zum ersten erlebt, dass er angenommen wird, dass er gebraucht wird und so den Angelpunkt für eine biographische Wende gefunden.

So hat sich beispielsweise ein „schräger Vogel“, der in der Schule zu allem zu „ungeschickt“ war, zu einem vielgelobten „Starkoch“ gemauert. In der Kombüse konnte er zeigen, dass auch er fleißig und geschickt sein kann. Ein anderer – früher wegen seiner draufgängerischen Art von den Klassenkameraden

... alle für einen, einer für alle.

gemieden – konnte plötzlich glänzen, denn er war der einzige, der sich traute bei Wind und Wetter Segeln zu setzen.

Unter diesen und ähnlichen Extrembedingungen sind viele Jugendliche an ihre Grenzen gekommen – und sind über sich hinausgewachsen.

Erlebnispädagogik auf Ferienlagern

Der Sozialpädagogik entwachsend hat die Erlebnispädagogik schließlich auch die klassische Freizeitpädagogik ergriffen und reformiert.

Erlebnispädagogik-Spezialisten haben in den letzten Jahren eine neue „Gattung“ von Ferienlagern entwickelt, die viel mehr einem kunstfertig inszenierten Theaterstück gleicht, das eine Woche lang virtuos über mehrere Akte, Spannungsbögen und Höhepunkte läuft. Ferienlager dieser Art haben sich beispielsweise ganz und gar einem Thema, einer Geschichte, einer Legende oder Mythologie verschrieben. Ob „Troja“, „Atlantis“, „Doktor

Faustus“ oder „Robin Hood“ – stets entspinnt sich eine phantasievolle Geschichte, die einen von der ersten bis zur letzten Sekunde in den Bann schlägt.



Teamfähigkeit und echtes Erleben

Vielleicht basiert darauf das „Wunder der Erlebnispädagogik“. Dass in außerordentlichen Situationen aus einem Haufen von Individualisten im Handumdrehen eine „eingeschworene Gemeinschaft“ entstehen kann. Ob auf einem Schiff, oder als „Seilschaft“ bei der Besteigung eines „legendären Berges“, bei der Befahrung einer „verwunschenen Höhle“, oder der „Bergung eines geheimnisvollen Schatzes“ bei einer Abenteuer-Rallye für Kinder: nie ist die Devise „alle für einen und einer für alle!“ nur ein hohles Lippenbekenntnis. Wohl in keinem anderen Bereich wird die Teamfähigkeit einer Gruppe und des einzelnen so sehr auf die Probe gestellt wie in erlebnispädagogischen Aktivitäten.

Dieses „Gold der Erlebnispädagogik“ kommt mittlerweile in den unterschiedlichsten Le-

bensbereichen zum Vorschein: von der Sozialpädagogik, über die Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Ferienlager, Klassenfahrten), bis hin zu „Team-Trainings“ mit Kollegien und „Outdoor-Trainings“ mit Managern.

Denn in einer Zeit, in der von Tag zu Tag mehr Jugendliche in den Sog der Gewalt und Drogen geraten, in der ein Millionenheer junger Menschen in den Kunstwelten von „Second-Life“ abtauchen, bedarf es vor allem einer Qualität: der Vermittlung echter und sinnvoller Erlebnisse! Und eines Mittels, um in einer erlebnisarmen Welt aus Fremden geschätzte Freunde zu machen...



Michael Birnthal

Dipl.-Päd.

2002: Gründer von EOS-Erlebnispädagogik e.V.

Tätigkeitsbereiche von EOS:

Ferienlager, Klassenfahrten, Aus- und Weiterbildungen in Erlebnispädagogik, Trainings, Beratung, Erlebnis-Reisen.

Erlebnispädagogik-Institut,
Villa Mez, Wildbachweg 11, 79117 Freiburg,
0761-600800, www.eos-ep.de